

## Regionalranking 2006



Untersuchung von 435 Kreisen und kreisfreien  
Städten

Bericht der

IW Consult GmbH Köln im Auftrag der Initiative Neue Soziale  
Marktwirtschaft

Köln, 09. Februar 2007

Die IW Consult GmbH ist ein Tochterunternehmen des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln (IW), ein von Unternehmen und Wirtschaftsverbänden getragener think-tank. Seit 1998 hat die IW Consult die Aufgabe, das wissenschaftliche know-how des Instituts für die Praxis nutzbar zu machen. Dazu arbeitet die IW Consult eng mit den wissenschaftlichen Abteilungen des Instituts zusammen. Zu den Produkten und Dienstleistungen der IW Consult gehören insbesondere Branchen- und Regionalanalysen sowie Studien im Bereich Strukturwandel und Standortwettbewerb. Hierbei arbeitet die IW Consult immer an der Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Praxis.

Das vorliegende Ranking bietet einen Niveauvergleich des Status quo von 435 Kreisen und kreisfreien Städten in Deutschland auf Basis von 47 Indikatoren. Weitere qualitative Indikatoren, Veränderungskomponenten sowie Bewertungen oder Handlungsempfehlungen sind hier noch nicht enthalten.

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Website: [www.iwconsult.de](http://www.iwconsult.de)

Ansprechpartner für die Inhalte:

IW Consult GmbH  
Christian Buchweitz  
E-Mail: [buchweitz@iwkoeln.de](mailto:buchweitz@iwkoeln.de)  
Tel. (0221) 4981-819  
<http://www.iwconsult.de>

## Inhaltsverzeichnis

<b>Inhaltsverzeichnis</b>	<b>3</b>
<b>Tabellenverzeichnis</b>	<b>3</b>
<b>Abbildungsverzeichnis</b>	<b>3</b>
<b>1 Einführung</b>	<b>4</b>
<b>2 Ergebnisse</b>	<b>4</b>
<b>3 Gesamtranking</b>	<b>7</b>
<b>4 Methodik</b>	<b>16</b>
4.1 Zusammensetzung des Index	16
4.2 Datengrundlage	18
4.3 Schätzungen, Standardisierungen und Berechnungen	21
4.4 Gewichtung	22
<b>5 Indikatorenübersicht</b>	<b>24</b>

## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Gesamtranking. ....	7
Tabelle 2: Indikatorenübersicht .....	24

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Regionalranking 2006 im Überblick.....	6
Abbildung 2: So funktioniert der Index .....	18

---

## 1 Einführung

Das erste Regionalranking der Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft (INSM) und der Institut der deutschen Wirtschaft Consult GmbH (IW Consult) nimmt im deutschlandweiten Vergleich 435 Landkreise und kreisfreie Städte unter die Lupe. Aufgrund der speziellen Organisations- und Aufgabenstruktur wurden die Stadtstaaten Berlin, Bremen (inkl. Bremerhaven) und Hamburg nicht in das Ranking mit einbezogen.

Alle 435 Kreise und kreisfreie Städte wurden anhand von 47 Indikatoren bewertet. Durch die Vielzahl der Indikatoren ist es möglich, ein relativ genaues Bild von der derzeitigen Lage zu zeichnen. Überdies ist es möglich, einzelne Regionen zu vergleichen und auf Basis der erhobenen Daten und gegebenenfalls noch zu erhebenden qualitativen Merkmalen Handlungsalternativen zu formulieren, die eine Statusverbesserung möglich machen. Die Indikatoren wurden zu den Gruppen Wohlstand, Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Struktur, Standort und Staat aggregiert. So können Stärken, Schwächen und Entwicklungspotenziale differenziert analysiert werden. Im Gesamtranking werden die sechs Gruppen zusammengeführt, so dass das übergeordnete Standortpotenzial der jeweiligen Region deutlich wird.

## 2 Ergebnisse

Sieger des ersten Regionalrankings ist der Landkreis München, der mit 68,2 Punkten deutlich vor seinem Nachbarkreis Freising (65,3) und dem hessischen Main-Taunus-Kreis (65,0) liegt.

Die Kernergebnisse des Regionalrankings sind<sup>1</sup>:

- In der Region München liegen sechs Landkreise bzw. kreisfreie Städte in den Top 10. Dies macht die führende Position der Region in Deutschland deutlich. Nirgendwo sonst in Deutschland ist das Standortpotenzial so hoch wie in dieser Boom-Region.
- Die Top 30 befinden sich ausnahmslos in Bayern, Baden-Württemberg und Süd-Hessen. Bis auf sechs Landkreise und die Stadt Erlangen liegen sie alle in unmittelbarer Nähe zu den prosperierenden Städten München, Stuttgart und Frankfurt am Main.
- Der Osten Deutschlands bleibt bis auf wenige Leuchttürme ein schwieriges Pflaster. Die letzten 25 Plätze im Regionalranking werden ausschließlich von ostdeutschen Kreisen

---

<sup>1</sup> Bei der Bewertung der einzelnen Platzierungen sollte grundsätzlich berücksichtigt werden, dass Landkreise und kreisfreie Städte strukturelle Unterschiede aufweisen (Einwohnerdichte, Sozialstruktur, Aufgabenbereiche, etc.)

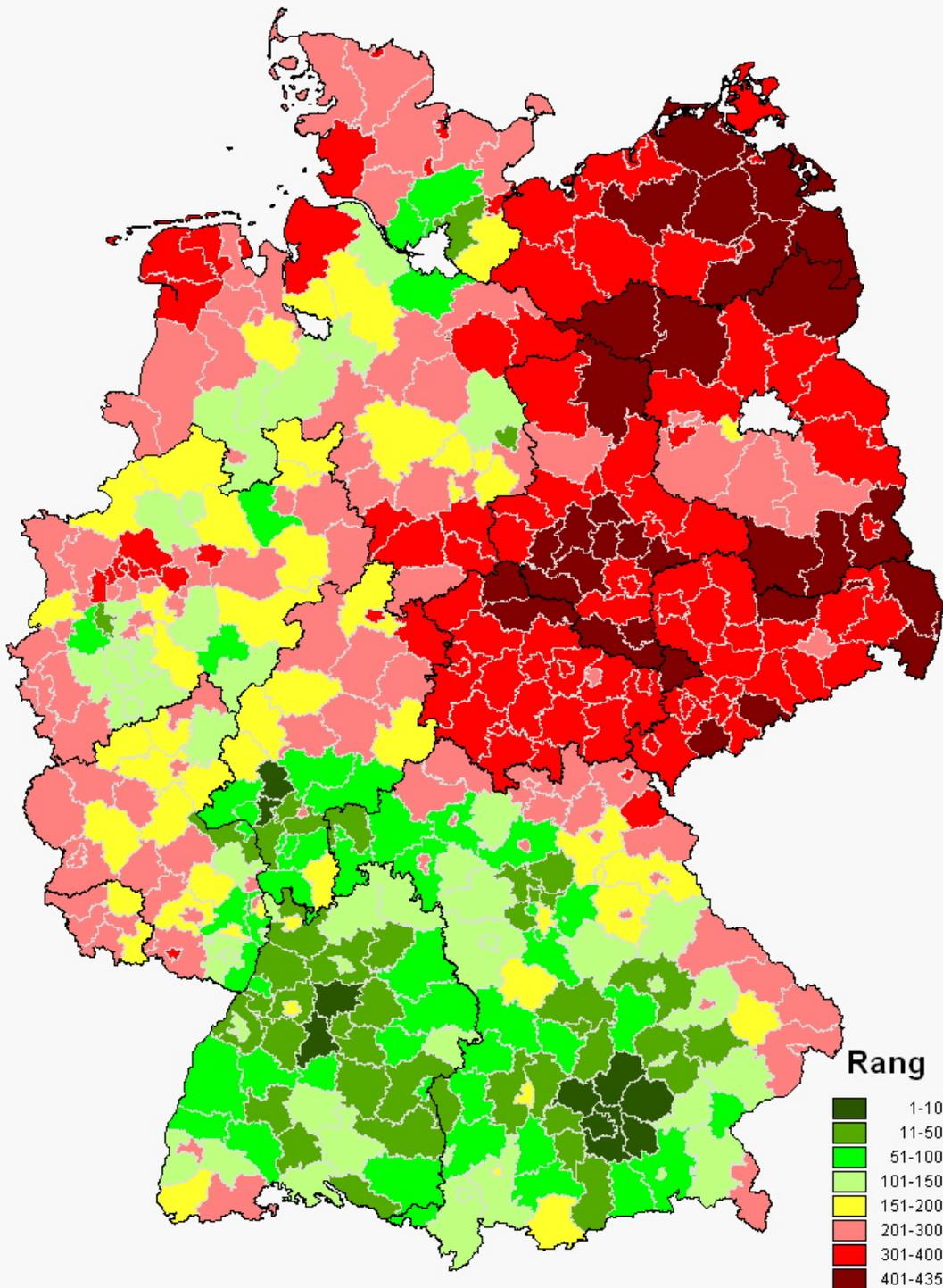
bzw. kreisfreien Städten belegt. Unter den letztplatzierten 75 Kreisen und kreisfreien Städten sind nur drei aus Westdeutschland zu finden.

- Positiv zu werten ist, dass in vielen ostdeutschen Landkreisen und Städten die Investitionsquoten und Gewerbeanmeldungen überproportional hoch sind und die Schulden der Kommunen vergleichsweise gering. Dies signalisiert zumindest potenzielle Wachstumsmöglichkeiten.
- Auch Kreise mit einer ausgeprägten Industriestruktur schneiden hervorragend in dem Ranking ab. Zwar haben die Top 4 einen hohen Dienstleistungsanteil, dennoch sind unter den Top 20 zehn Kreise und kreisfreie Städte, die einen signifikant höheren Anteil an Industriebeschäftigten als der Durchschnitt Deutschlands haben.
- Auffällig ist, dass die Regionen an den Grenzen Deutschlands tendenziell schwächer sind als die angrenzenden innerdeutschen Kreise. Dies trifft insbesondere auf die West- und Ostgrenzen zu, mit Abstrichen auch für den Süden.
- Grundsätzlich haben immer mehrere aneinander grenzende Kreise und Städte ein ähnliches Standortpotenzial, Leuchttürme wie Jena oder Potsdam im Positiven oder Amberg (Bayern) und Pirmasens im Negativen bilden die Ausnahmen.
- Positive Ausstrahleffekte von West nach Ost, wie beispielsweise aus Regionen in Bayern oder Hessen nach Thüringen hinein, sind nicht zu erkennen, da die an Ostdeutschland grenzenden Kreise zum Teil selbst eher strukturschwach sind.

Diese Ergebnisse bieten Raum für vertiefende Studien, um aufgeworfene Fragen fundiert zu beantworten und bestenfalls das Potenzial verschiedener Regionen stärken zu können. Gleichwohl erhebt das Ranking nur den Anspruch, Aussagekraft für den Status quo zu besitzen. Dynamische Komponenten wurden außer im Demografieindex nicht berücksichtigt.

Abbildung 1: Regionalranking 2006 im Überblick

## Regionalranking 2006



### 3 Gesamtranking

Rang		Name	Punkte*	Rang					
				Gesamt	Wohl-stand	Arbeits- markt	Wirt- schaft	Struktur	Standort
1	LK	München	68,2	3	34	2	33	1	1
2	LK	Freising	65,3	8	3	34	1	12	8
3	LK	Main-Taunus-Kreis	65,0	1	65	17	81	3	255
4	KS	München	63,8	2	111	4	64	123	396
5	LK	Dachau	63,1	5	6	104	7	33	20
6	LK	Böblingen	63,1	4	44	37	27	80	122
7	LK	Hochtaunuskreis	62,8	6	85	13	104	7	154
8	LK	Ebersberg	62,3	9	22	136	8	15	3
9	LK	Erding	62,3	16	1	171	2	28	19
10	LK	Ludwigsburg	62,0	7	23	101	11	51	48
11	LK	Starnberg	61,7	26	68	33	54	2	17
12	LK	Esslingen	61,6	10	18	85	17	142	149
13	KS	Erlangen	61,2	11	88	12	90	37	301
14	LK	Erlangen-Höchstadt	61,2	12	16	255	23	11	2
15	LK	Dingolfing-Landau	60,9	28	7	41	29	313	12
16	LK	Fürstenfeldbruck	60,6	14	36	148	42	29	43
17	LK	Pfaffenhofen a.d. Ilm	60,4	25	10	180	13	6	10
18	KS	Ingolstadt	59,9	22	102	8	135	57	140
19	LK	Eichstätt	59,8	33	2	357	3	30	6
20	LK	Rems-Murr-Kreis	59,6	19	49	143	34	82	104
21	SK	Stuttgart	59,6	23	188	6	86	44	209
22	KS	Frankfurt am Main	59,5	20	261	1	206	13	259
23	LK	Heilbronn	59,3	35	42	90	20	146	22
24	LK	Offenbach	59,2	13	135	54	130	34	172
25	LK	Rastatt	59,1	32	17	138	68	53	55
26	LK	Groß-Gerau	59,0	15	183	24	123	102	302
27	LK	Tuttlingen	58,9	55	4	230	18	85	16
28	LK	Biberach	58,9	74	5	203	5	107	7
29	LK	Bodenseekreis	58,9	60	26	77	45	41	130
30	LK	Enzkreis	58,8	30	15	271	21	104	64
31	LK	Aschaffenburg	58,5	38	35	207	52	22	42
32	LK	Mainz-Bingen	58,5	17	74	190	74	134	86
33	LK	Karlsruhe	58,5	45	48	111	63	49	66
34	LK	Reutlingen	58,4	42	32	169	26	90	133
35	LK	Rhein-Neckar-Kreis	58,3	36	83	76	101	26	57
36	LK	Landshut	58,3	63	20	257	4	117	15
37	LK	Bad Tölz- Wolfratshausen	58,0	73	66	141	46	8	34
38	LK	Neu-Ulm	58,0	46	33	144	71	118	82
39	KS	Wolfsburg	58,0	18	202	5	254	248	291
40	LK	Alb-Donau-Kreis	58,0	53	8	314	12	149	39
41	LK	Hohenlohekreis	57,8	62	9	251	15	301	24
42	LK	Rottweil	57,7	70	13	219	41	121	44
43	LK	Augsburg	57,6	65	47	265	36	17	23
44	LK	Regensburg	57,6	69	28	301	30	70	5
45	LK	Fürth	57,6	24	80	316	85	27	52
46	LK	Forchheim	57,5	44	62	226	58	100	63
47	LK	Aichach-Friedberg	57,5	61	50	293	19	38	49
48	KS	Düsseldorf	57,4	27	265	3	296	18	84
49	LK	Stormarn	57,4	43	95	117	144	60	14
50	LK	Calw	57,3	56	54	253	24	83	148

Gesamt		Name	Gesamt	Wohl- stand	Arbeits- markt	Wirt- schaft	Struktur	Standort	Staat
51	LK	Rheingau-Taunus-Kreis	57,3	29	107	114	119	61	257
52	LK	Ravensburg	57,0	136	24	124	14	109	69
53	LK	Landsberg am Lech	57,0	102	90	134	9	25	62
54	LK	Kelheim	57,0	80	43	258	28	115	41
55	LK	Nürnberger Land	57,0	54	59	212	99	54	78
56	LK	Miesbach	56,9	89	79	100	59	46	89
57	LK	Germersheim	56,9	64	77	102	89	241	61
58	LK	Weilheim-Schongau	56,9	108	64	157	31	93	9
59	LK	Rhein-Pfalz-Kreis	56,9	21	67	352	154	79	71
60	LK	Schwarzwald-Baar-Kreis	56,9	87	40	127	69	128	157
61	LK	Freudenstadt	56,8	72	45	241	51	63	185
62	LK	Göppingen	56,7	52	69	210	57	239	204
63	LK	Main-Spessart	56,5	85	12	267	77	91	111
64	LK	Emmendingen	56,5	97	19	266	37	138	103
65	LK	Neuburg-Schrobenhausen	56,4	88	11	372	32	168	35
66	SK	Ulm	56,4	90	163	28	93	159	178
67	LK	Tübingen	56,3	93	105	164	6	136	132
68	LK	Würzburg	56,3	122	31	319	16	52	11
69	LK	Neuss	56,3	40	160	73	219	20	210
70	LK	Ostalbkreis	56,3	79	70	181	70	175	143
71	LK	Darmstadt-Dieburg	56,2	31	157	187	94	114	115
72	LK	Dillingen a.d.Donau	56,2	95	30	275	38	197	70
73	LK	Günzburg	56,2	112	60	184	53	35	121
74	LK	Main-Kinzig-Kreis	56,2	47	134	118	145	56	226
75	LK	Donau-Ries	56,1	116	21	270	25	298	27
76	KS	Mainz	56,1	39	170	20	201	401	373
77	LK	Olpe	56,1	86	63	250	87	65	32
78	KS	Darmstadt	56,1	49	235	7	174	177	414
79	LK	Ortenaukreis	56,1	107	37	183	75	81	165
80	KS	Wiesbaden	55,9	48	254	11	218	76	252
81	LK	Wetteraukreis	55,9	50	165	92	115	151	176
82	KS	Fürth	55,9	41	219	42	177	21	405
83	LK	Rosenheim	55,9	150	76	161	39	31	31
84	LK	Altötting	55,8	98	110	125	117	16	60
85	SK	Karlsruhe	55,8	91	194	19	176	156	153
86	LK	Gütersloh	55,8	75	101	154	110	208	97
87	LK	Schwäbisch Hall	55,7	127	39	231	35	252	76
88	KS	Schwabach	55,7	67	129	129	143	66	188
89	LK	Segeberg	55,7	68	115	99	150	300	106
90	LK	Schweinfurt	55,6	105	29	368	55	125	47
91	LK	Roth	55,6	84	55	330	65	240	53
92	LK	Miltenberg	55,6	109	78	274	73	10	139
93	KS	Aschaffenburg	55,5	99	190	29	181	48	221
94	LK	Pinneberg	55,4	66	145	139	199	23	88
95	LK	Bad Dürkheim	55,4	78	86	197	146	110	228
96	LK	Harburg	55,4	59	125	256	140	124	67
97	LK	Lindau (Bodensee)	55,3	192	27	156	48	116	141
98	LK	Unterallgäu	55,3	151	14	320	40	207	38
99	LK	Bamberg	55,3	113	72	400	44	32	13
100	LK	Bergstraße	55,2	58	151	166	171	68	135
101	LK	Ostallgäu	55,2	185	25	259	22	111	65
102	LK	Mettmann	55,2	34	172	95	232	285	152

Gesamt		Name	Gesamt	Wohl-stand	Arbeits-markt	Wirt-schaft	Struktur	Standort	Staat
103	LK	Alzey-Worms	55,1	83	131	191	95	143	83
104	LK	Neumarkt i.d.OPf.	55,1	138	58	337	49	74	29
105	LK	Zollernalbkreis	55,1	81	91	335	83	169	68
106	LK	Vechta	55,1	232	46	237	10	94	4
107	KS	Kempten	55,1	137	94	60	152	341	136
108	LK	Heidenheim	55,0	77	121	175	109	200	282
109	LK	Breisgau-Hochschwarzwald	55,0	167	51	244	56	67	54
110	KS	Regensburg	55,0	121	200	9	179	213	352
111	KS	Landshut	54,9	82	148	44	175	227	432
112	LK	Rheinisch-Bergischer	54,8	37	204	112	217	219	194
113	LK	Oberallgäu	54,8	182	38	289	50	45	90
114	LK	Mühl-dorf a.Inn	54,7	130	124	213	92	42	28
115	KS	Memmingen	54,6	139	100	63	141	268	380
116	KS	Leverkusen	54,5	57	270	30	305	5	312
117	SK	Heilbronn	54,5	126	189	47	149	148	289
118	SK	Baden-Baden	54,5	110	179	35	264	92	243
119	LK	Traunstein	54,4	217	57	189	67	103	58
120	LK	Neustadt a.d.Aisch-Bad Windsheim	54,3	163	41	328	61	278	30
121	LK	Gifhorn	54,2	51	210	232	134	294	129
122	LK	Südliche Weinstraße	54,1	161	81	193	113	163	93
123	LK	Straubing-Bogen	54,0	164	75	387	43	120	21
124	LK	Main-Tauber-Kreis	53,9	172	53	292	76	264	46
125	SK	Mannheim	53,9	101	249	15	250	88	339
126	KS	Landau in der Pfalz	53,9	183	119	48	156	319	285
127	LK	Kitzingen	53,8	189	56	304	60	299	36
128	KS	Münster	53,7	149	181	39	186	317	223
129	LK	Ansbach	53,7	176	61	414	47	119	25
130	LK	Verden	53,7	103	141	200	160	304	126
131	LK	Haßberge	53,6	157	73	355	78	222	92
132	LK	Neckar-Odenwald-Kreis	53,6	156	98	261	107	144	161
133	LK	Rhein-Sieg-Kreis	53,5	114	176	158	136	190	251
134	KS	Speyer	53,5	117	196	61	228	286	213
135	KS	Rosenheim	53,5	141	198	58	155	380	249
136	LK	Sigmaringen	53,3	193	93	313	62	203	75
137	KS	Bonn	53,2	135	226	26	195	291	404
138	LK	Märkischer Kreis	53,2	92	178	170	211	273	237
139	LK	Konstanz	53,2	224	123	182	98	72	98
140	LK	Schwandorf	53,2	174	97	290	105	306	26
141	LK	Westerwaldkreis	53,1	197	92	309	80	122	162
142	KS	Ansbach	53,1	180	140	70	151	209	387
143	LK	Diepholz	53,1	154	113	236	139	331	80
144	KS	Köln	53,0	71	298	14	288	282	375
145	LK	Stade	52,9	100	207	215	159	279	131
146	LK	Siegen-Wittgenstein	52,9	133	173	151	191	174	242
147	LK	Erftkreis	52,9	76	259	146	222	161	117
148	LK	Rottal-Inn	52,8	227	96	360	79	98	45
149	LK	Coesfeld	52,8	160	103	284	138	337	96
150	LK	Osnabrück	52,8	178	108	305	112	199	56
151	KS	Nürnberg	52,7	106	267	22	270	289	336
152	LK	Herford	52,7	118	150	242	169	329	207

Gesamt		Name	Gesamt	Wohl- stand	Arbeits- markt	Wirt- schaft	Struktur	Standort	Staat
153	LK	Lörrach	52,7	244	114	224	82	73	125
154	LK	Herzogtum Lauenburg	52,7	146	162	217	185	164	85
155	LK	Oberbergischer Kreis	52,7	142	199	137	167	244	246
156	SK	Heidelberg	52,6	219	245	31	148	113	263
157	LK	Saarpfalz-Kreis	52,5	155	153	93	242	206	217
158	LK	Warendorf	52,5	153	133	243	126	366	191
159	LK	Donnersbergkreis	52,5	144	156	247	142	224	262
160	SK	Pforzheim	52,5	125	228	119	170	106	393
161	LK	Bayreuth	52,5	177	128	317	100	154	110
162	LK	Steinfurt	52,5	210	87	297	111	342	79
163	LK	Lahn-Dill-Kreis	52,5	145	184	214	189	126	146
164	LK	Rhein-Lahn-Kreis	52,5	214	112	228	116	147	292
165	LK	Mayen-Koblenz	52,4	206	146	220	133	95	109
166	LK	Viersen	52,4	119	191	163	196	379	240
167	LK	Garmisch- Partenkirchen	52,4	261	89	174	84	101	394
168	LK	Limburg-Weilburg	52,4	152	195	162	187	211	119
169	LK	St. Wendel	52,4	166	104	234	241	155	182
170	LK	Weißenburg- Gunzenhausen	52,3	212	99	285	108	253	248
171	KS	Augsburg	52,3	131	251	46	233	287	311
172	LK	Odenwaldkreis	52,3	158	154	240	168	145	245
173	KS	Ludwigshafen am Rhein	52,3	124	296	18	279	55	399
174	LK	Fulda	52,3	257	117	208	129	87	50
175	LK	Borken	52,3	209	120	288	106	326	73
176	LK	Deggendorf	52,2	205	139	264	103	135	253
177	LK	Peine	52,2	128	218	172	188	251	171
178	KS	Potsdam	52,2	200	269	56	197	9	183
179	LK	Neuwied	52,1	179	161	204	162	192	180
180	KS	Neustadt an der Weinstraße	52,1	186	159	130	215	260	179
181	Reg.	Hannover	52,1	129	272	23	272	361	351
182	LK	Rhein-Hunsrück-Kreis	52,0	235	118	216	163	243	101
183	LK	Ennepe-Ruhr-Kreis	52,0	94	216	153	277	333	280
184	LK	Osterholz	52,0	143	147	273	182	332	276
185	KS	Remscheid	51,9	96	232	97	260	339	355
186	KS	Braunschweig	51,9	132	278	16	295	418	192
187	LK	Kassel	51,9	159	185	128	238	322	202
188	LK	Marburg-Biedenkopf	51,9	221	201	176	120	165	113
189	LK	Ahrweiler	51,9	246	116	246	147	105	187
190	LK	Paderborn	51,8	171	215	147	132	353	145
191	LK	Minden-Lübbecke	51,8	168	186	145	212	351	200
192	LK	Kaiserslautern	51,8	226	136	272	166	127	150
193	LK	Bernkastel-Wittlich	51,7	284	52	341	96	171	214
194	LK	Rotenburg (Wümme)	51,6	234	138	252	114	328	124
195	LK	Oldenburg	51,6	208	142	298	153	348	51
196	LK	Neustadt a.d.Waldnaab	51,6	238	130	331	97	185	114
197	LK	Amberg-Sulzbach	51,5	175	127	411	125	297	105
198	LK	Hochsauerlandkreis	51,5	173	155	221	229	198	278
199	LK	Wolfenbüttel	51,4	147	230	149	224	275	231
200	KS	Kaufbeuren	51,4	229	192	131	173	166	385

<b>Gesamt</b>		<b>Name</b>	<b>Gesamt</b>	<b>Wohl- stand</b>	<b>Arbeits- markt</b>	<b>Wirt- schaft</b>	<b>Struktur</b>	<b>Standort</b>	<b>Staat</b>
201	KS	Offenbach am Main	51,4	134	330	10	259	131	409
202	LK	Coburg	51,4	123	175	434	157	194	138
203	LK	Euskirchen	51,3	194	182	209	208	232	260
204	LK	Rendsburg- Eckernförde	51,2	251	167	178	178	182	118
205	LK	Kronach	51,2	204	143	329	216	96	215
206	LK	Cochem-Zell	51,1	302	71	282	124	238	281
207	LK	Rhön-Grabfeld	51,1	265	149	278	131	69	108
208	LK	Bad Kissingen	51,1	245	132	296	180	130	166
209	KS	Worms	51,0	162	237	121	204	404	189
210	LK	Waldeck-Frankenberg	51,0	240	174	245	192	97	174
211	KS	Frankenthal (Pfalz)	51,0	115	229	107	276	426	422
212	LK	Bad Kreuznach	51,0	213	206	165	213	266	229
213	KS	Solingen	51,0	120	220	135	252	390	433
214	KS	Mülheim an der Ruhr	50,9	104	266	81	321	288	360
215	KS	Bamberg	50,9	255	241	49	220	215	235
216	LK	Passau	50,9	271	168	324	127	39	77
217	LK	Soest	50,9	169	212	168	234	330	304
218	LK	Trier-Saarburg	50,9	318	84	409	72	59	156
219	LK	Waldshut	50,8	325	109	322	88	112	100
220	LK	Altenkirchen (Westerwald)	50,8	241	166	269	161	137	320
221	KS	Straubing	50,8	202	236	74	257	270	270
222	LK	Gießen	50,8	187	262	122	203	184	218
223	LK	Cham	50,7	290	122	379	122	89	87
224	SK	Freiburg im Breisgau	50,6	312	255	55	121	77	220
225	LK	Berchtesgadener Land	50,5	360	137	201	102	58	99
226	LK	Südwestpfalz	50,5	220	126	430	210	86	197
227	LK	Kusel	50,5	195	171	362	198	176	377
228	LK	Lichtenfels	50,4	228	187	338	202	62	347
229	LK	Ammerland	50,4	272	144	347	137	302	40
230	LK	Saarlouis	50,4	222	193	206	248	377	158
231	LK	Lippe	50,3	199	227	211	205	309	268
232	LK	Emsland	50,3	319	152	249	158	152	37
233	KS	Koblenz	50,3	270	257	21	275	196	408
234	LK	Kulmbach	50,2	215	213	262	227	226	190
235	KS	Würzburg	50,2	268	231	45	207	392	413
236	KS	Schweinfurt	50,2	289	243	25	297	310	169
237	LK	Daun	50,1	317	82	318	165	290	265
238	LK	Kleve	50,0	248	217	202	214	245	155
239	LK	Wesel	50,0	148	222	281	280	409	160
240	LK	Schwalm-Eder-Kreis	50,0	237	209	308	225	214	102
241	LK	Helmstedt	50,0	111	281	238	308	139	328
242	LK	Düren	49,9	188	263	142	230	372	241
243	KS	Coburg	49,8	191	311	40	315	422	33
244	LK	Cloppenburg	49,7	355	169	345	66	283	18
245	LK	Soltau-Fallingbostal	49,7	274	234	179	194	141	219
246	LK	Hildesheim	49,7	207	247	188	244	308	247
247	LK	Merzig-Wadern	49,6	281	164	336	231	150	120
248	LK	Steinburg	49,6	259	225	167	247	210	142
249	LK	Regen	49,6	323	177	361	128	47	173
250	KS	Salzgitter	49,6	181	315	32	317	407	308

Gesamt		Name	Gesamt	Wohl- stand	Arbeits- markt	Wirt- schaft	Struktur	Standort	Staat
251	LK	Vogelsbergkreis	49,5	249	180	343	223	327	196
252	KS	Bielefeld	49,4	190	295	71	261	405	318
253	KS	Jena	49,4	262	276	78	243	84	365
254	LK	Tirschenreuth	49,3	264	197	383	184	235	128
255	KS	Osnabrück	49,3	273	264	57	249	370	316
256	LK	Aachen	49,1	211	288	177	263	205	175
257	KS	Krefeld	49,1	184	314	67	324	250	296
258	LK	Grafschaft Bentheim	49,0	351	158	303	164	233	159
259	LK	Schaumburg	49,0	230	256	276	258	191	239
260	KS	Essen	48,9	165	339	36	350	158	324
261	KS	Wuppertal	48,9	140	325	83	326	343	315
262	LK	Lüneburg	48,9	252	253	235	190	352	274
263	LK	Neunkirchen	48,9	236	223	222	310	334	287
264	LK	Bitburg-Prüm	48,8	385	106	370	91	281	271
265	KS	Passau	48,7	331	271	53	240	223	370
266	LK	Wesermarsch	48,7	242	224	199	251	433	224
267	KS	Zweibrücken	48,7	250	250	87	262	431	402
268	LK	Hof	48,6	282	208	381	235	186	127
269	LK	Höxter	48,6	297	205	333	209	357	168
270	LK	Ohrekreis	48,6	196	279	377	255	132	116
271	LK	Plön	48,6	294	233	277	226	183	208
272	LK	Hersfeld-Rotenburg	48,5	291	221	291	267	221	91
273	KS	Oldenburg	48,5	283	299	62	278	354	137
274	LK	Celle	48,5	276	260	192	236	254	238
275	KS	Dresden	48,5	225	327	64	299	247	326
276	KS	Weiden in der	48,5	260	287	103	285	188	286
277	LK	Potsdam-Mittelmark	48,4	239	280	286	200	220	323
278	KS	Kaiserslautern	48,4	296	316	27	291	246	407
279	LK	Teltow-Fläming	48,4	254	318	239	281	4	112
280	LK	Nienburg (Weser)	48,4	275	214	321	221	421	163
281	KS	Amberg	48,2	263	284	113	293	133	392
282	LK	Freyung-Grafenau	48,2	343	203	403	118	140	329
283	LK	Hamel-Pyrmont	48,2	247	277	159	316	180	309
284	KS	Hagen	48,1	203	307	140	322	323	294
285	LK	Heinsberg	48,1	286	274	263	239	217	59
286	KS	Bayreuth	47,9	332	282	52	271	320	423
287	KS	Bochum	47,9	201	323	79	335	349	368
288	LK	Ostholstein	47,7	342	239	196	292	193	123
289	KS	Mönchengladbach	47,7	170	331	116	330	417	212
290	LK	Birkenfeld	47,6	326	211	334	237	303	319
291	LK	Unna	47,6	233	300	194	303	413	181
292	LK	Dahme-Spreewald	47,6	269	308	223	301	43	186
293	KS	Aachen	47,5	258	344	38	287	408	330
294	LK	Nordfriesland	47,4	394	244	229	193	36	177
295	KS	Trier	47,4	397	238	109	183	276	363
296	LK	Stadtverband	47,2	266	306	65	339	382	390
297	LK	Göttingen	47,2	288	310	115	273	406	273
298	LK	Schleswig-Flensburg	47,2	365	246	295	172	375	107
299	LK	Friesland	47,1	347	258	198	253	269	338
300	KS	Delmenhorst	47,0	216	320	173	336	381	369
301	LK	Wunsiedel i.Fichtelgebirge	46,9	300	240	344	298	249	342
302	LK	Saalkreis	46,9	231	283	426	289	162	348

<b>Gesamt</b>		<b>Name</b>	<b>Gesamt</b>	<b>Wohl- stand</b>	<b>Arbeits- markt</b>	<b>Wirt- schaft</b>	<b>Struktur</b>	<b>Standort</b>	<b>Staat</b>
303	LK	Wartburgkreis	46,9	280	273	423	246	187	144
304	LK	Sonneberg	46,9	299	242	413	284	167	266
305	LK	Northeim	46,9	285	248	307	302	416	269
306	KS	Oberhausen	46,8	218	335	106	342	424	288
307	KS	Kiel	46,7	277	332	51	357	374	317
308	KS	Eisenach	46,7	316	326	89	323	64	307
309	LK	Bad Doberan	46,6	278	329	279	294	24	258
310	LK	Ludwigslust	46,5	267	290	384	286	267	199
311	LK	Hildburghausen	46,4	295	268	420	282	234	164
312	LK	Cuxhaven	46,4	310	252	380	274	384	275
313	LK	Recklinghausen	46,3	223	317	254	351	412	327
314	LK	Goslar	46,1	330	301	186	318	218	344
315	LK	Wernigerode	46,1	309	275	354	343	170	151
316	KS	Bottrop	46,0	198	294	348	352	435	81
317	LK	Holzminde	46,0	304	286	350	313	259	261
318	LK	Oberhavel	46,0	256	357	260	304	50	184
319	LK	Weißeritzkreis	45,9	307	313	408	266	204	72
320	LK	Saale-Holzland-Kreis	45,9	306	297	398	268	228	277
321	KS	Neumünster	45,7	322	321	98	347	367	305
322	LK	Schmalkalden- Meiningen	45,7	338	291	367	290	189	254
323	KS	Dortmund	45,5	253	368	59	378	387	290
324	LK	Werra-Meißner-Kreis	45,5	337	292	302	311	277	321
325	LK	Uelzen	45,4	362	285	268	307	311	284
326	KS	Suhl	45,3	293	341	160	344	172	416
327	LK	Dithmarschen	45,3	363	289	225	306	423	205
328	LK	Barnim	45,3	279	362	233	329	71	203
329	KS	Duisburg	45,2	243	346	96	375	430	374
330	KS	Lübeck	45,1	336	342	72	365	296	341
331	LK	Osterode am Harz	45,1	315	309	287	359	179	337
332	KS	Erfurt	45,1	292	358	69	363	360	372
333	KS	Hamm	45,0	344	312	227	312	432	222
334	LK	Meißen	45,0	303	334	294	328	338	167
335	KS	Flensburg	44,9	361	345	80	314	305	384
336	LK	Aurich	44,8	379	303	283	283	355	283
337	KS	Emden	44,7	352	351	43	320	434	346
338	LK	Nordwestmeck- lenburg	44,7	305	336	428	256	225	225
339	LK	Leer	44,7	402	304	299	269	256	211
340	LK	Gotha	44,6	340	319	359	319	325	244
341	KS	Hof	44,5	367	322	86	349	391	431
342	LK	Eichsfeld	44,5	364	293	432	245	292	230
343	LK	Kamenz	44,5	335	324	386	309	229	297
344	KS	Kassel	44,3	341	382	50	372	345	314
345	LK	Havelland	44,0	298	359	323	341	173	306
346	LK	Saale-Orla-Kreis	43,9	371	305	407	327	236	295
347	LK	Weimarer Land	43,9	327	338	382	300	284	412
348	KS	Herne	43,9	301	372	82	376	427	362
349	LK	Wittmund	43,8	422	302	332	265	261	300
350	LK	Märkisch-Oderland	43,6	311	380	280	331	153	333
351	KS	Schwerin	43,6	333	375	75	392	272	382
352	KS	Cottbus	43,6	313	400	108	395	14	349
353	LK	Freiberg	43,5	366	333	393	332	316	94

Gesamt		Name	Gesamt	Wohl-stand	Arbeits-markt	Wirt-schaft	Struktur	Standort	Staat
354	KS	Magdeburg	43,4	287	393	68	403	386	398
355	KS	Pirmasens	43,3	359	340	185	371	383	406
356	KS	Chemnitz	43,2	320	360	110	400	403	401
357	LK	Muldentalkreis	43,1	324	371	356	334	314	201
358	LK	Altmarkkreis Salzwedel	43,1	308	352	378	355	378	334
359	LK	Bördekreis	43,0	329	343	401	354	362	264
360	LK	Oder-Spree	43,0	345	373	312	356	129	279
361	KS	Weimar	42,8	383	384	84	340	356	403
362	KS	Rostock	42,7	357	388	88	389	178	424
363	LK	Jerichower Land	42,7	346	354	366	367	295	293
364	LK	Stollberg	42,7	380	337	431	337	237	95
365	LK	Delitzsch	42,5	334	379	311	364	399	198
366	KS	Plauen	42,5	372	361	195	369	400	310
367	LK	Sömmerda	42,4	353	370	412	346	75	299
368	KS	Halle (Saale)	42,4	356	377	120	390	420	378
369	LK	Vogtlandkreis	42,4	392	328	425	345	257	256
370	KS	Leipzig	42,3	348	407	66	387	410	379
371	LK	Saalfeld-Rudolstadt	42,3	387	348	373	361	230	216
372	LK	Mittweida	42,2	376	347	415	373	274	74
373	KS	Wilhelmshaven	42,2	407	353	152	368	346	383
374	LK	Chemnitzer Land	42,1	378	355	375	377	195	232
375	KS	Zwickau	42,0	350	396	91	399	402	415
376	KS	Dessau	42,0	339	367	155	420	358	434
377	KS	Neubrandenburg	42,0	328	402	126	410	265	418
378	LK	Sächsische Schweiz	41,9	377	365	388	333	336	227
379	KS	Greifswald	41,8	354	403	105	388	369	400
380	LK	Parchim	41,8	368	374	340	360	350	303
381	LK	Merseburg-Querfurt	41,7	375	383	248	417	40	322
382	KS	Gelsenkirchen	41,6	321	410	94	411	428	298
383	LK	Greiz	41,6	386	349	424	353	262	335
384	LK	Halberstadt	41,5	314	395	300	385	393	419
385	KS	Gera	41,5	370	389	123	405	397	395
386	LK	Zwickauer Land	41,4	369	366	418	366	365	250
387	LK	Ilm-Kreis	41,4	389	376	353	370	160	388
388	KS	Brandenburg an der Havel	41,3	388	409	150	428	19	147
389	LK	Leipziger Land	41,2	349	385	399	380	364	206
390	LK	Unstrut-Hainich-Kreis	41,1	395	369	402	325	347	358
391	KS	Frankfurt (Oder)	41,0	373	406	132	391	411	397
392	LK	Döbeln	40,8	403	350	389	398	385	134
393	LK	Anhalt-Zerbst	40,8	374	363	369	394	373	391
394	LK	Annaberg	40,6	413	364	433	338	231	195
395	LK	Lüchow-Dannenberg	40,4	430	356	310	374	425	343
396	LK	Torgau-Oschatz	40,3	391	390	419	362	368	234
397	LK	Bautzen	40,3	384	398	358	384	395	170
398	LK	Müritz	40,3	396	404	364	381	78	354
399	LK	Rügen	40,3	426	399	306	358	108	356
400	LK	Wittenberg	40,2	393	387	376	386	201	364
401	LK	Nordhausen	40,0	390	401	365	379	335	386
402	LK	Riesa-Großenhain	40,0	382	386	392	383	415	340
403	LK	Mittlerer	39,8	411	378	435	348	324	267
404	LK	Aue-Schwarzenberg	39,8	409	397	410	382	202	193
405	LK	Spree-Neiße	39,7	381	394	427	412	157	313
406	LK	Weißenfels	39,7	358	415	326	422	242	350

Gesamt		Name	Gesamt	Woh- stand	Arbeits- markt	Wirt- schaft	Struktur	Standort	Staat
407	LK	Ostprignitz-Ruppin	39,4	398	413	315	393	315	272
408	KS	Wismar	39,3	405	405	218	397	389	435
409	LK	Bernburg	39,2	404	392	349	415	419	325
410	LK	Schönebeck	39,0	414	381	385	419	312	426
411	LK	Bitterfeld	38,9	408	391	363	429	255	367
412	KS	Stralsund	38,1	417	420	133	431	371	425
413	LK	Altenburger Land	38,1	410	412	391	413	344	345
414	LK	Güstrow	38,1	412	418	339	404	263	389
415	LK	Niederschles. Oberlausitzkreis	37,9	399	414	429	407	363	359
416	LK	Quedlinburg	37,8	419	416	346	425	280	366
417	LK	Ostvorpommern	37,8	420	422	371	402	99	420
418	LK	Prignitz	37,7	429	411	374	421	388	332
419	LK	Stendal	37,6	418	419	397	401	376	236
420	LK	Mecklenburg-Strelitz	37,3	400	425	394	396	340	427
421	LK	Aschersleben- Staßfurt	37,2	401	428	325	418	321	411
422	LK	Köthen	37,2	423	417	390	416	359	417
423	LK	Nordvorpommern	37,1	424	423	396	409	258	376
424	LK	Burgenlandkreis	37,0	415	421	395	423	318	421
425	LK	Löbau-Zittau	36,7	434	408	417	414	396	371
426	LK	Elbe-Elster	36,7	425	424	422	406	307	331
427	LK	Oberspreewald- Lausitz	36,6	406	427	406	432	216	233
428	LK	Kyffhäuserkreis	36,0	427	429	404	408	394	410
429	LK	Uckermark	36,0	421	433	351	430	212	361
430	LK	Sangerhausen	35,9	431	426	421	424	293	353
431	KS	Hoyerswerda	35,6	416	431	327	435	271	428
432	KS	Görlitz	35,4	432	430	205	434	429	357
433	LK	Mansfelder Land	35,0	428	432	405	427	398	429
434	LK	Demmin	34,4	433	434	416	426	181	381
435	LK	Uecker-Randow	32,5	435	435	342	433	414	430

\* Bei Punktgleichheit entscheiden die nächsten Nachkommastellen über die Platzierung

\*\* LK=Landkreis; KS=Kreisfreie Stadt; SK=Stadtkreis; Reg.=Region

## 4 Methodik

### 4.1 Zusammensetzung des Index

In das Ranking gehen insgesamt 47 Einzelindikatoren ein. Diese sind zu sechs Bereichen zusammengefasst:

- Wohlstand (Einkommen und Steuerkraft am Wohnort)
- Arbeitsmarkt (Arbeitslosigkeit und Beschäftigung)
- Standort (Arbeitskosten, Produktivität, Infrastruktur, Humankapital etc.)
- Wirtschaft (Wirtschaftskraft und -struktur)
- Struktur (soziale und sozio-ökonomische Struktur)
- Staat (öffentliche Haushalte, öffentliche Beschäftigung)

Diese sechs Bereiche werden in zwei Gruppen unterteilt. Unterschieden wird zwischen Zielgrößen und Einflussfaktoren, die mit einem Gewicht von je 50% in den Indikator eingehen.

Zu den **Zielgrößen** zählen

- Wohlstand
- Arbeitsmarkt

Zu den **Einflussgrößen** zählen

- Standort
- Wirtschaft
- Struktur
- Staat

Die Unterscheidung ist notwendig, weil wichtige Einflussgrößen empirisch nicht direkt beobachtbar sind. Es gibt nach wie vor kein geschlossenes regionalökonomisches Modell, welches eine vollständige Spezifizierung zuließe. Diese ist jedoch notwendig. Um den Einfluss der Größen, die man nicht direkt beobachten kann, dennoch abbilden zu können, gehen die Zielvariablen stellvertretend mit einem Gewicht von 50% ein. Die Gewichte der Einflussfaktoren werden aus einer Mischung von ökonometrischen Analysen und

Expertenschätzungen ermittelt. Dabei hilft ein Regressionsverfahren jene Faktoren zu suchen, die die Ausprägung der Zielgrößen erklären können. Die Gewichtung der sechs Bereiche sieht wie folgt aus:

- Wohlstand: 25%
- Arbeitsmarkt: 25%
- Standort: 15%
- Wirtschaft: 15%
- Struktur: 15%
- Staat: 5%

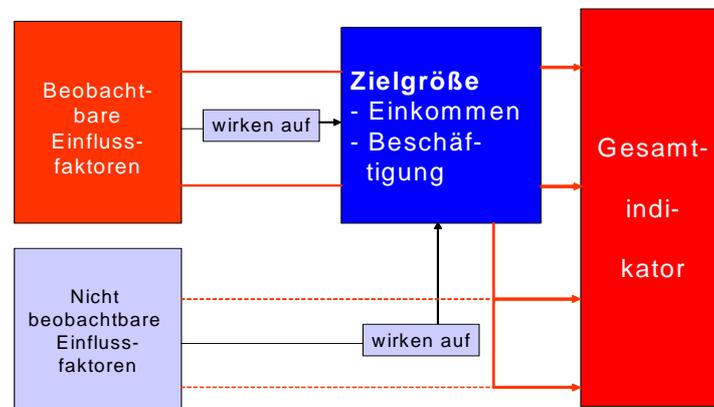
### Wohnortkonzept

Wichtig zum Verständnis des Gesamtindikators ist es, dass bei den Zielvariablen ein striktes Wohnortkonzept verfolgt wird. Gefragt wird: Wie hoch ist das Einkommen je Einwohner? Wie hoch ist die Arbeitslosigkeit? Wie ist die Arbeitsplatzversorgung am Wohnort? Die Einkommen und die Wertschöpfung am Arbeitsort gehen nicht als Zielgrößen, sondern nur als Einflussvariablen in den Index ein. Dahinter steht folgende Vorstellung: Die Wirtschaftskraft an einem Standort ist eine erklärende Variable für die Höhe der Einkommen der Einwohner.

Aus den Zielvariablen wurde ein Wohlfahrtsindex aus Wohlstand und Arbeitsmarktlage zusammengefasst. Diese Wohlfahrt am Wohnort ist eine Funktion der Einflussvariablen Standort, Wirtschaft, Struktur und Staat.

Ziel- und Einflussvariablen werden additiv zu einem Gesamtindex zusammengefasst. Für alle Variablen wird eine Hypothese formuliert, wie eine Verbesserung oder Verschlechterung auf den Gesamtindex wirkt. Beispielsweise geht ein hohes Einkommen am Wohnort positiv, aber eine hohe Arbeitslosigkeit negativ in die Bewertung ein.

**Abbildung 2: So funktioniert der Index**



Wichtig ist, dass es eine sehr hohe Korrelation bei den Punkten und Rängen zwischen Ziel- und Einflussgröße gibt. Der Korrelationskoeffizient beträgt fast 0,8 und ist damit relativ hoch. Das ist ein Hinweis darauf, dass die Einflussfaktoren und die Zielgrößen eng zusammenhängen. Zudem deutet es darauf hin, dass leistungsfähige Einflussfaktoren ausgewählt und die Gewichte richtig gesetzt sind. Natürlich darf dieser enge statistische Zusammenhang zwischen Zielgrößen und Einflussfaktoren nicht im strengen Sinne als Kausalität interpretiert werden. Dazu wäre ein vollspezifiziertes Modell notwendig, welches so nicht existiert. Auch darf keine vollständige Korrelation vorliegen, denn sonst würden die Ziel- und die Einflussgrößen exakt den gleichen Sachverhalt abbilden und eine Berücksichtigung beider Typen von Variablen wäre nicht mehr begründbar.

## 4.2 Datengrundlage

Die empirische Grundlage des Rankings bildet eine Datenbank, die sich aus verschiedenen Quellen speist:

- Öffentlich zugängliche Datenbanken und Recherche bei Statistischen Landesämtern (VGR der Länder, Statistische Bundes- und Landesämter, INKAR-Datenbank des BBR, Arbeitsmarktdaten der Bundesagentur für Arbeit, Bundeskriminalamt, Sonderuntersuchungen, Literaturlauswertung)
- Sonderauswertungen (Lohn- und Gehaltssummen nach Arbeits- und Wohnortprinzip, FuE-Intensitäten, Demografie)

Vielfach wurden öffentlich verfügbare Daten in interpretierbare Kennziffern umgerechnet. Gemessen an den Gewichten stammen rund drei Viertel der Daten aus öffentlichen Statistiken und knapp ein Viertel aus IW-Consult-Recherchen bzw. Sonderauswertungen.

Auf die wichtigsten Sonderuntersuchungen soll im Folgenden kurz eingegangen werden.

### Einkommen am Wohnort

Die Zielgröße Einkommen stellt auf das Wohnortkonzept ab. Approximiert werden die Einkommen der Einwohner mit der Bruttolohn- und Gehaltssumme am Wohnort. Diese Daten sind von der Steinbeis angewandte Systemanalyse GmbH (Stasa) errechnet worden.

Die Angaben zur Bruttolohn- und Gehaltssumme beziehen sich auf den Jahreszeitraum. Das Jahreszeitraummaterial basiert auf den Einzelmeldungen der Arbeitgeber aller sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisse (mit Entgelt und Dauer). Die Bruttolohn- und Gehaltssummen können damit eindeutig sowohl am Arbeitsort des Arbeitgebers als auch am Wohnort des Beschäftigten auf Gemeinde-, Kreis- oder Länderebene ausgewertet werden.

Das Jahreszeitraummaterial enthält also alle sozialversicherungspflichtigen Brutto-Entgelte, die innerhalb eines Jahres von allen sozialversicherungspflichtig beschäftigten Personen, ganzjährig oder mit Unterbrechungen, in einem oder mehreren Beschäftigungsverhältnissen, bei einem oder mehreren Betrieben, an einem oder mehreren Arbeitsorten verdient wurden.

Die Einkommen am Wohnort werden aus den Einkommen am Arbeitsort berechnet, indem eine Wohnortzerlegung über gemessene Pendlerverflechtungen vorgenommen wird. Den Autoren der Sonderuntersuchungen standen die notwendigen Informationen (Einkommen am Arbeitsort und Wohnort) zur Verfügung.

In fast allen kreisfreien Städten sind die Einkommen am Arbeitsort größer als die Einkommen am Wohnort. Die kreisfreien Städte sind häufig Wirtschaftszentren, die Pendler anziehen und Einkommen für das Umland schaffen.

### Demografie-Index

Für das Ranking wird ein spezieller Demografie-Index berechnet, der demografierelevante Indikatoren umfasst. Dieser umfasst Bestandswerte aus dem Jahr 2005 und Prognosewerte für das Jahr 2020.

Da die insgesamt 14 Indikatoren, die in den Index einbezogen wurden, unterschiedliche Dimensionen aufweisen, wurden sie standardisiert und zu einem Index gleichgewichtet

zusammengefasst. Die Zahlen stammen aus der INKAR 2005 sowie aus der Raumordnungsprognose des Bundesamtes für Bauwesen und Raumordnung (BBR).

Im Einzelnen wurden hier folgende Indikatoren einbezogen:

### **2005**

- Anteil der unter 20-Jährigen 2005
- Anteil der über 60-Jährigen 2005
- Alterskoeffizient (Verhältnis der 20- bis 60-Jährigen zu den 60-Jährigen) 2005
- Geburtenüberschuss je Einwohner im Durchschnitt 1991-2002
- Lebenserwartung 2003
- Erwerbsquote 2005
- Arbeitsplatzwanderungen (Zuzüge minus Fortzüge der 25- bis 30-Jährigen in Prozent der Altersgruppe) 2004

### **2020**

- Anteil der unter 20-Jährigen im Jahr 2020
- Anteil der über 60-Jährigen im Jahr 2020
- Alterskoeffizient (Verhältnis der 20- bis 60-Jährigen zu den 60-Jährigen) im Jahr 2020
- Geburtenüberschuss je Einwohner im Durchschnitt der Jahre 2003-2020
- Erwerbsquote im Jahr 2020
- Bevölkerungsentwicklung 2005-2020
- Entwicklung der Erwerbspersonen 2005-2020

### Langzeitarbeitslose

Datenprobleme gibt es bei den Arbeitsmarktdaten so genannter „Optionskommunen“. In diesen Kommunen sind für die Arbeitslosenzahlen nicht die Bundesagentur für Arbeit und die Kommunen gemeinsam zuständig, sondern ausschließlich die Kreise selbst. Aus diesen Optionskommunen sind für das Jahr 2005 noch nicht alle Arbeitsmarktdaten verfügbar. So fehlen hier z.B. Angaben zu den Langzeitarbeitslosen, zu Abgängen von Arbeitslosen in Erwerbstätigkeit und zum Zugang von Arbeitslosen aus Erwerbstätigkeit. Die fehlenden Werte für insgesamt 69 Optionskommunen wurden mithilfe einer multiplen Regression für den Indikator „Langzeitarbeitslose“ geschätzt.

### 4.3 Schätzungen, Standardisierungen und Berechnungen

Nicht für alle Kreise liegen alle Daten vor. Das betrifft zum einen die bereits angesprochenen Optionskommunen, aber auch komplette Bundesländer z.B. bei den Indikatoren FuE-Intensität und den Gästeübernachtungen. Hier wurden entsprechende Schätzungen vorgenommen.

Bei der Ermittlung des Indikators „Öffentlich Beschäftigte je 100 Einwohner“ sind unterschiedliche Kommunalisierungsgrade von Aufgaben zwischen den einzelnen Ländern berücksichtigt worden. Dabei wurde für jedes Flächenland der Quotient aus Gemeindebeschäftigten zu Gesamtbeschäftigten von Ländern und Gemeinden bestimmt. Mit dem Kehrwert dieses Quotienten wurde der Indikator „Öffentliche Beschäftigte je Einwohner“ korrigiert. Abschläge wurden dadurch in den Kreisen vorgenommen, wo ein überdurchschnittlich hoher Anteil der Gesamtbeschäftigten im öffentlichen Dienst (Landes- und Kommunalebene) bei Kommunen arbeitet. Haben in einem Land Kreise systematisch mehr Aufgaben als in einem anderen Land, wird dies durch einen Faktor pauschal korrigiert. In Ländern mit unterdurchschnittlichen Gemeindeanteilen wurde entsprechend mit Zuschlägen korrigiert.

Die in die Indizes einfließenden Daten haben sehr unterschiedliche Dimensionen. Um die Daten vergleich- und rechenbar zu machen, wurden alle Daten standardisiert.

Die Einzelschritte der Berechnung:

- Nach Auswahl eines Indikators wird auf Basis theoretischer Überlegungen dessen Wirkungsrichtung bestimmt, d.h. ob er den Gesamtindex positiv oder negativ beeinflusst.
- Alle Werte werden, je nach Wirkungsrichtung, mit +1 oder –1 multipliziert und anschließend in eine Standardnormalverteilung mit dem Mittelwert null und einer Varianz von eins transformiert.
- Diese standardisierten Werte werden in ein Punktesystem zwischen 0 und 100 transformiert. Die maximale Punktzahl von 100 bekommen alle Indikatoren mit einem Wert, der in einem Bereich des „Mittelwertes aller Kreise plus 3 Standardabweichungen oder besser“ liegt. Die minimale Punktzahl von null bekommt ein Indikator in einem Kreis mit einem Indikatorwert „Mittelwert aller Kreise minus 3 Standardabweichungen oder schlechter“. Dazwischen wird linear interpoliert.
- Danach werden die Indikatoren mit ihrem spezifischen Gewicht belegt. Anschließend werden die gewichteten Punktzahlen addiert und zu einem Indikator zusammengefasst.
- Der Mittelwert des Gesamtindikators liegt konstruktionsbedingt bei 50.

#### 4.4 Gewichtung

Der Niveauindex setzt sich zu je 50% aus den Zielgrößen (Wohlstand und Arbeitsmarkt) und den Einflussfaktoren (Standort, Wirtschaft, Struktur und Staat) zusammen.

In die Zielgröße Wohlstand gehen das Einkommen anhand der am Wohnort gemessenen Bruttolohn- und Gehaltssumme je Einwohner zu 80% und die Steuerkraft je Einwohner zu 20% ein. In die Zielgröße für den Arbeitsmarkt gehen die Arbeitslosenquote zu 80% und die Arbeitsplatzversorgung der Einwohner zu 20% ein. Diese Gewichte sind gesetzt.

Die Gewichte für die Einflussfaktoren werden aus einer Mischung aus ökonometrischer Schätzung und Expertensystem ermittelt. Die ökonometrische Schätzung dient lediglich der Orientierung; dabei wird nicht der Anspruch erhoben, Wirkungszusammenhänge zu erklären. Ein solches vollspezifiziertes Modell zur Erklärung der regionalen Entwicklung gibt es nicht. Es wird lediglich versucht, Indikatoren zu finden, die mit den Zielvariablen in Zusammenhang stehen, d.h. möglichst hoch korreliert sind.

Hierbei wurde in zwei Schritten vorgegangen:

- Zunächst wurde eine Zielvariable aus den Indikatoren Einkommen und Arbeitsmarkt für jeden Kreis berechnet. Das ist die Größe, die auch in den Niveauindex eingeht.
- Danach wurden mit Hilfe von multipler Regression Einflussfaktoren aus den Bereichen Standort, Wirtschaft, Struktur und Staat gesucht, die den Zielwert möglichst gut erklären können.

Es werden dabei nur Variablen verwendet, deren Koeffizienten das erwartete Vorzeichen ausweisen und signifikant<sup>2</sup> sind. In einem nächsten Schritt wurden die zwei (maximal drei) besten Variablen aus jedem Bereich ausgewählt. Die Kreise der neuen Länder werden nicht berücksichtigt, weil dort immer andere Strukturen und Niveaus vorherrschen, die den Vergleich verzerren<sup>3</sup>.

Folgende Variablen erfüllen diese Bedingungen:

- Einkommen je Beschäftigtem am Arbeitsort (Wirtschaftskraft)
- Struktureffekt der Beschäftigung (Wirtschaftsstruktur)
- Lohn-Produktivitäts-Relation (Standort)
- Ausbildungsnachfrage-Angebotsrelation (Standort)

---

<sup>2</sup> Eine Ausnahme bildet die Variable Struktureffekt, die die Signifikanzgrenze knapp verfehlt und trotzdem in der Schätzung verwendet wird.

<sup>3</sup> Es hätte auch schon die Einführung eines Ost-Dummy zur Berücksichtigung der Ost-West-Strukturunterschiede genügt, um eine hinreichend leistungsfähige Funktion zu schätzen.

- Sozial- und Arbeitslosenhilfeempfänger je Einwohner (Struktur)
- Straftaten je 100.000 Einwohner (Struktur)
- Selbstfinanzierungsquote (Staat)

Der Erklärungswert dieses Modells liegt bei 82%. Einschlägige Statistiken weisen keine all zu hohen Kollinearitäten aus. Aus den Beträgen dieser Variablen zum gesamten (unkorrigierten) Erklärungswert des Modells werden die Gewichte der Bereiche berechnet, wobei hier grob gerundet wird:

- Standort: 30%
- Wirtschaft: 30%
- Struktur: 30%
- Staat: 10%.

Die Beiträge der einzelnen Variablen zum Gesamterklärungswert des Modells wurden auch als Richtgröße für die Setzung der Gewichte auf der zweiten Ebene verwendet.

Alle anderen Gewichte werden auf Basis von Experteneinschätzungen gesetzt. Dabei wurde eine Befragung von Wirtschaftsförderergesellschaften aus dem Frühjahr 2003 genutzt, um die Bedeutung der Standortfaktoren in der Praxis bewerten zu können.

Die in der Schätzfunktion gefundenen Variablen werden im Gesamtindex stark gewichtet und übernehmen eine Leitfunktion für die jeweiligen Bereiche. Die Gewichte setzen sich in etwa zusammen aus:

- 50% gesetzten Gewichten der Zielvariablen
- 25% Gewichte der Leitvariablen und
- 25% durch Expertenurteil ermittelte Gewichte.

## 5 Indikatorenübersicht

<b>Tabelle 1: Indikatorenübersicht</b>					
<b>Abkürzung</b>	<b>Indikator</b>	<b>Zeit</b>	<b>Erste Ebene</b>	<b>Zweite Ebene</b>	<b>Ursprungsdaten</b>
Kaufkraft	Bruttoarbeitseinkommen am Wohnort je Einwohner	2005	Wohlstand	Wohlstand	STASA
Einkommensteuer	Einkommensteuerkraft je Einwohner	2004	Wohlstand	Wohlstand	Genesis regional
ALQ	Arbeitslosenquoten bezogen auf abh. Erwerbspersonen	2006	Arbeitsmarkt	Arbeitsmarkt	BA
AVSB	Arbeitsplatzversorgung	2005	Arbeitsmarkt	Arbeitsmarkt	BA, Stat. Bundesamt
BIPET	Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen (Produktivität)	2004	Standort	Lohn/Prod	VGR der Länder
AK	Arbeitskosten	2004	Standort	Lohn/Prod	VGR der Länder
GewHS	Gewerbesteuerhebesätze	2004	Standort	Kosten	Genesis regional
PendlerE	Pendlersaldo je 100 Ew.	2005	Standort	Agglomeration	BA
BevPot	Erreichbares Bevölkerungspotenzial im Umkreis von 100 km	2003	Standort	Agglomeration	BA
Ausb	Ausbildungsplatzdichte	2003	Standort	Infrastruktur	INKAR 2005
Unf	Straßenverkehrsunfälle insgesamt je 100.000 Ew.	2003	Standort	Infrastruktur	Genesis regional
Tote	Getötete im Straßenverkehr je 100.000 Ew.	2003	Standort	Infrastruktur	Genesis regional
Bab	Pkw-Fahrzeit zur nächsten BAB-Anschlussstelle	2003	Standort	Infrastruktur	INKAR 2005
oAbsch	Schulabgänger ohne	2004	Standort	Infrastruktur	Genesis regional

**Tabelle 1: Indikatorenübersicht**

Abkürzung	Indikator	Zeit	Erste Ebene	Zweite Ebene	Ursprungsdaten
Arzt	Hauptschulabschluss Ärztedichte	2003	Standort	Infrastruktur	INKAR 2005
Bett	Krankenhausbetten je 10.000 Einwohner	2003	Standort	Infrastruktur	Genesis regional
Wohn	Wohnfläche je Einwohner	2004	Standort	Infrastruktur	Genesis regional
Kitapl	Kita-Plätze je 100 Einwohner unter 6 Jahren	2002	Standort	Infrastruktur	Genesis regional
FuE-Int	FuE-Personalintensität	2003	Standort	Humankapital	Stifterverband
HQSV	Anteil der Beschäftigten mit FH- oder Hochschulabschluss an den SV-Beschäftigten	2005	Standort	Humankapital	BA
PatET	Patente je 100.000 Einwohner	2000	Standort	Humankapital	Greif/Schmiedl
gastE	Gästeübernachtungen je Ew.	2004	Standort	Attraktivität	Genesis regional
FlvbE	Flächenverbrauch je Einwohner	2004	Standort	Attraktivität	Genesis regional
wassE	Wasserabgabe an Letztverbraucher je Ew.	2001	Standort	Attraktivität	Genesis regional
Wohnfe	Fertiggestellte Wohnungen je 1.000 Wohnungen des Bestandes 2000	2003	Standort	Attraktivität	Genesis regional
Natura	Anteil der naturnäheren Fläche an der Bodenfläche	2004	Standort	Attraktivität	Genesis regional
EinkB	Bruttolohnsumme am Arbeitsort je SV-Beschäftigten am Arbeitsort	2005	Wirtschaft	Wirtschaftskraft	STASA
BIPE	BIP je Einwohner	2004	Wirtschaft	Wirtschaftskraft	VGR der Länder

**Tabelle 1: Indikatorenübersicht**

Abkürzung	Indikator	Zeit	Erste Ebene	Zweite Ebene	Ursprungsdaten
StrukE	Struktureffekt	2005	Wirtschaft	Wi-Struktur	BA
Bschnell	Beschäftigtenanteil in relativ schnell wachsenden Branchen	2005	Wirtschaft	Wi-Struktur	BA
WissDienst	SV-Beschäftigte in wissensintensiven DL-Branchen	2005	Wirtschaft	Wi-Struktur	BA
SGewE	Saldo aus Gewerbean- und abmeldungen je 1.000 Ew.	2004	Wirtschaft	Gründung	Genesis regional
GINT	Gründungsintensität	Ø 1998-2004	Wirtschaft	Gründung	Stat. Bundesamt
Insfint	Voraussichtliche Forderungen aus Insolvenzen zu BIP in Promille	2004	Wirtschaft	Gründung	Stat. Bundesamt, VGR der Länder
ALG-II	Arbeitslosengeld-II-Empfänger je 100 Einwohner	2005	Struktur	Sozialstruktur	BA, Genesis regional
LALA	Anteil der Langzeitarbeitslosen an den Arbeitslosen	2005	Struktur	Sozialstruktur	Bundesagentur für Arbeit (BA)
AltALQ	Arbeitslose im Alter von 55-65 Jahren je 100 Einwohner dieser Altersgruppe	Okt 2005	Struktur	Sozialstruktur	BA, Genesis regional
JALQ	Arbeitslose unter 25 Jahre je 100 Einwohner im Alter von 15 bis unter 25 Jahren	Okt 2005	Struktur	Sozialstruktur	BA, Genesis regional
AltB	Anteil der SV-Beschäftigten (am Wohnort) im Alter von 55-65 Jahren je 100 Einwohner dieser Altersgruppe	2005	Struktur	Sozialstruktur	BA, Genesis regional

**Tabelle 1: Indikatorenübersicht**

<b>Abkürzung</b>	<b>Indikator</b>	<b>Zeit</b>	<b>Erste Ebene</b>	<b>Zweite Ebene</b>	<b>Ursprungsdaten</b>
straftE	Straftaten je 100.000 Ew.	2005	Struktur	Sozio-kulturell	BKA
Aufklq	Aufklärungsquote Straftaten	2005	Struktur	Sozio-kulturell	BKA
Demogr	Demografie-Index	2005	Struktur	Sozio-kulturell	Raumordnungs- prognose BBR,
SchE	Schulden der öffentlichen Haushalte je Einwohner in Euro	2005	Staat	Staat	Genesis regional,
INVQ	Investitionsquote	2005	Staat	Staat	Genesis regional
StE	Standorteffekt	2005	Staat	Staat	BA
ÖffBEkorr	Öffentlich Beschäftigte je 100 Einwohner korrigiert um Kommunalisierungsgrad	2004	Staat	Staat	Genesis regional, Stat. Bundesamt, Nieders. Landesamt f. Statistik
RealSt	Realsteuerkraft	2004	Staat	Staat	Genesis regional